

Die Freie und Hansestadt Hamburg, das Tor zur Welt, verwehrt Liberalität und Weltoffenheit denjenigen, die nach Not und Verfolgung die Stadt als letzte Zufluchtsstätte wählen.

- Hilfebedürftige Menschen werden in erster Linie als sicherheitspolitisches Problem betrachtet.
- Demütigung, Entwürdigung und Entrechtung prägen die Erfahrung der hier lebenden Flüchtlinge und MigrantInnen.
- Überfallartige Festnahmen in der Ausländerbehörde, nächtliche Abschiebungen von Familien, Kindern, Alten, Kranken und Schwangeren werden mit Akribie geplant und umgesetzt.
- Kinderflüchtlinge werden widerrechtlich und mit fraglichen Mitteln älter gemacht.
- Von der Ausländerbehörde eingestellte Ärztinnen erklären Kranke für „transportfähig“, damit sie abgeschoben werden können.
- Flüchtlinge werden wie Kriminelle behandelt, ihrer Freizeit beraubt und in Abschiebungshaft genommen.
- Statt Rechtsauskunft und Beratung praktiziert die Ausländerbehörde offenen Rechtsbruch.
- In der geplanten Zentralen Erstaufnahme, die zum Ausreiselager umfunktioniert werden soll, werden hilfesuchende Flüchtlinge sozial isoliert und staatlich unter Druck gesetzt.

Unterzeichnende Organisationen:

Arbeitsgemeinschaft Kirchliche Flüchtlingsarbeit Hamburg; ASP Wegenkamp e.V.; ASIA der Universität Hamburg; AWAH African Women's Association Hamburg e.V.; Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge; Café Exil; Diakonisches Werk Hamburg; Flüchtlingsrat Hamburg; GATE GmbH; Gesellschaft zur Unterstützung von Geflohenen und Verfolgten e.V.; HAK-EVI Alevitisches Kulturhaus in Hamburg und Umgebung e.V.; Hamburger Arbeitskreis Asyl e.V.; Hamburger Arbeitskreis Gemeindepflichtige; Hamburger Kinder- und Jugendhilfe e.V.; Kinder- und Familienzentrum Burgwedel/Schnelsen; Köllibri - Gemeinwesenarbeit St. Pauli-Süd e.V.; Koordinationskreis HH (Karawane-Nord); Koordinationsrat der Iranerinnen u. Iraner in Hamburg e.V.; Norddeutscher Arbeitskreis Asyl in der Kirche; Rauhies Haus, Abteilung Sozialpsychiatrie & Altenhilfe und Abteilung Kinder- und Jugendhilfe; SCHURA Rat der islamischen Gemeinschaften in Hamburg e.V.; Solidarische Kirche in Nordelbien; SOPO Sozialpolitische Opposition Hamburg; ver.di Landesbezirk Hamburg; verikom e.V.; „why not?“ - Das internationale Diakonische Café; WOGÉ e.V. u. div. EinzelunternehmerInnen, s. auch www.hamburgasyl.de

Die Freie und Hansestadt Hamburg, das Tor zur Welt, verwehrt Liberalität und Weltoffenheit denjenigen, die nach Not und Verfolgung die Stadt als letzte Zufluchtsstätte wählen.

- Hilfebedürftige Menschen werden in erster Linie als sicherheitspolitisches Problem betrachtet.
- Demütigung, Entwürdigung und Entrechtung prägen die Erfahrung der hier lebenden Flüchtlinge und MigrantInnen.
- Überfallartige Festnahmen in der Ausländerbehörde, nächtliche Abschiebungen von Familien, Kindern, Alten, Kranken und Schwangeren werden mit Akribie geplant und umgesetzt.
- Kinderflüchtlinge werden widerrechtlich und mit fraglichen Mitteln älter gemacht.
- Von der Ausländerbehörde eingestellte Ärztinnen erklären Kranke für „transportfähig“, damit sie abgeschoben werden können.
- Flüchtlinge werden wie Kriminelle behandelt, ihrer Freizeit beraubt und in Abschiebungshaft genommen.
- Statt Rechtsauskunft und Beratung praktiziert die Ausländerbehörde offenen Rechtsbruch.
- In der geplanten Zentralen Erstaufnahme, die zum Ausreiselager umfunktioniert werden soll, werden hilfesuchende Flüchtlinge sozial isoliert und staatlich unter Druck gesetzt.

Unterzeichnende Organisationen:

Arbeitsgemeinschaft Kirchliche Flüchtlingsarbeit Hamburg; ASP Wegenkamp e.V.; ASIA der Universität Hamburg; AWAH African Women's Association Hamburg e.V.; Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge; Café Exil; Diakonisches Werk Hamburg; Flüchtlingsrat Hamburg; GATE GmbH; Gesellschaft zur Unterstützung von Geflohenen und Verfolgten e.V.; HAK-EVI Alevitisches Kulturhaus in Hamburg und Umgebung e.V.; Hamburger Arbeitskreis Asyl e.V.; Hamburger Arbeitskreis Gemeindepflichtige; Hamburger Kinder- und Jugendhilfe e.V.; Kinder- und Familienzentrum Burgwedel/Schnelsen; Köllibri - Gemeinwesenarbeit St. Pauli-Süd e.V.; Koordinationskreis HH (Karawane-Nord); Koordinationsrat der Iranerinnen u. Iraner in Hamburg e.V.; Norddeutscher Arbeitskreis Asyl in der Kirche; Rauhies Haus, Abteilung Sozialpsychiatrie & Altenhilfe und Abteilung Kinder- und Jugendhilfe; SCHURA Rat der islamischen Gemeinschaften in Hamburg e.V.; Solidarische Kirche in Nordelbien; SOPO Sozialpolitische Opposition Hamburg; ver.di Landesbezirk Hamburg; verikom e.V.; „why not?“ - Das internationale Diakonische Café; WOGÉ e.V. u. div. EinzelunternehmerInnen, s. auch www.hamburgasyl.de

Die Freie und Hansestadt Hamburg, das Tor zur Welt, verwehrt Liberalität und Weltoffenheit denjenigen, die nach Not und Verfolgung die Stadt als letzte Zufluchtsstätte wählen.

- Hilfebedürftige Menschen werden in erster Linie als sicherheitspolitisches Problem betrachtet.
- Demütigung, Entwürdigung und Entrechtung prägen die Erfahrung der hier lebenden Flüchtlinge und MigrantInnen.
- Überfallartige Festnahmen in der Ausländerbehörde, nächtliche Abschiebungen von Familien, Kindern, Alten, Kranken und Schwangeren werden mit Akribie geplant und umgesetzt.
- Kinderflüchtlinge werden widerrechtlich und mit fraglichen Mitteln älter gemacht.
- Von der Ausländerbehörde eingestellte Ärztinnen erklären Kranke für „transportfähig“, damit sie abgeschoben werden können.
- Flüchtlinge werden wie Kriminelle behandelt, ihrer Freizeit beraubt und in Abschiebungshaft genommen.
- Statt Rechtsauskunft und Beratung praktiziert die Ausländerbehörde offenen Rechtsbruch.
- In der geplanten Zentralen Erstaufnahme, die zum Ausreiselager umfunktioniert werden soll, werden hilfesuchende Flüchtlinge sozial isoliert und staatlich unter Druck gesetzt.

Unterzeichnende Organisationen:

Arbeitsgemeinschaft Kirchliche Flüchtlingsarbeit Hamburg; ASP Wegenkamp e.V.; ASIA der Universität Hamburg; AWAH African Women's Association Hamburg e.V.; Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge; Café Exil; Diakonisches Werk Hamburg; Flüchtlingsrat Hamburg; GATE GmbH; Gesellschaft zur Unterstützung von Geflohenen und Verfolgten e.V.; HAK-EVI Alevitisches Kulturhaus in Hamburg und Umgebung e.V.; Hamburger Arbeitskreis Asyl e.V.; Hamburger Arbeitskreis Gemeindepflichtige; Hamburger Kinder- und Jugendhilfe e.V.; Kinder- und Familienzentrum Burgwedel/Schnelsen; Köllibri - Gemeinwesenarbeit St. Pauli-Süd e.V.; Koordinationskreis HH (Karawane-Nord); Koordinationsrat der Iranerinnen u. Iraner in Hamburg e.V.; Norddeutscher Arbeitskreis Asyl in der Kirche; Rauhies Haus, Abteilung Sozialpsychiatrie & Altenhilfe und Abteilung Kinder- und Jugendhilfe; SCHURA Rat der islamischen Gemeinschaften in Hamburg e.V.; Solidarische Kirche in Nordelbien; SOPO Sozialpolitische Opposition Hamburg; ver.di Landesbezirk Hamburg; verikom e.V.; „why not?“ - Das internationale Diakonische Café; WOGÉ e.V. u. div. EinzelunternehmerInnen, s. auch www.hamburgasyl.de

Die Freie und Hansestadt Hamburg, das Tor zur Welt, verwehrt Liberalität und Weltoffenheit denjenigen, die nach Not und Verfolgung die Stadt als letzte Zufluchtsstätte wählen.

- Hilfebedürftige Menschen werden in erster Linie als sicherheitspolitisches Problem betrachtet.
- Demütigung, Entwürdigung und Entrechtung prägen die Erfahrung der hier lebenden Flüchtlinge und MigrantInnen.
- Überfallartige Festnahmen in der Ausländerbehörde, nächtliche Abschiebungen von Familien, Kindern, Alten, Kranken und Schwangeren werden mit Akribie geplant und umgesetzt.
- Kinderflüchtlinge werden widerrechtlich und mit fraglichen Mitteln älter gemacht.
- Von der Ausländerbehörde eingestellte Ärztinnen erklären Kranke für „transportfähig“, damit sie abgeschoben werden können.
- Flüchtlinge werden wie Kriminelle behandelt, ihrer Freizeit beraubt und in Abschiebungshaft genommen.
- Statt Rechtsauskunft und Beratung praktiziert die Ausländerbehörde offenen Rechtsbruch.
- In der geplanten Zentralen Erstaufnahme, die zum Ausreiselager umfunktioniert werden soll, werden hilfesuchende Flüchtlinge sozial isoliert und staatlich unter Druck gesetzt.

Unterzeichnende Organisationen:

Arbeitsgemeinschaft Kirchliche Flüchtlingsarbeit Hamburg; ASP Wegenkamp e.V.; ASIA der Universität Hamburg; AWAH African Women's Association Hamburg e.V.; Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge; Café Exil; Diakonisches Werk Hamburg; Flüchtlingsrat Hamburg; GATE GmbH; Gesellschaft zur Unterstützung von Geflohenen und Verfolgten e.V.; HAK-EVI Alevitisches Kulturhaus in Hamburg und Umgebung e.V.; Hamburger Arbeitskreis Asyl e.V.; Hamburger Arbeitskreis Gemeindepflichtige; Hamburger Kinder- und Jugendhilfe e.V.; Kinder- und Familienzentrum Burgwedel/Schnelsen; Köllibri - Gemeinwesenarbeit St. Pauli-Süd e.V.; Koordinationskreis HH (Karawane-Nord); Koordinationsrat der Iranerinnen u. Iraner in Hamburg e.V.; Norddeutscher Arbeitskreis Asyl in der Kirche; Rauhies Haus, Abteilung Sozialpsychiatrie & Altenhilfe und Abteilung Kinder- und Jugendhilfe; SCHURA Rat der islamischen Gemeinschaften in Hamburg e.V.; Solidarische Kirche in Nordelbien; SOPO Sozialpolitische Opposition Hamburg; ver.di Landesbezirk Hamburg; verikom e.V.; „why not?“ - Das internationale Diakonische Café; WOGÉ e.V. u. div. EinzelunternehmerInnen, s. auch www.hamburgasyl.de